

# Die unbekannte Führerin

Fachvortrag im Hanseat informiert über die Rolle der Hebammen und ihrer Präsidentin Nanna Conti während des Dritten Reiches

Von Tim Neumann

**Salzwedel** • Nanna Conti war Reichshebammenführerin, Präsidentin der „International Midwives' Association“ (internationaler Hebammenverband) und Vortragsthema von Dr. Anja Peters (45). Die Referentin stellte die Ergebnisse ihrer langjährigen Forschung vor einem interessierten Publikum im Hanseat vor. Zuvor hatte die Kinderkrankenschwester, Pflegewissenschaftlerin und Medizinhistorikerin eine Biografie zu Nanna Conti veröffentlicht.

Aber nicht nur Conti selbst war Inhalt der Vorstellung Dr. Peters: Sie sprach auch über die generelle Rolle der Hebamme im Dritten Reich. Außerdem beleuchtete sie das Schicksal einer gänzlich anderen Hebamme in Ravensbrück.

Nanna Conti sei bis heute ein schwieriges Thema, weil die Untersuchungen zu ihrer Person immer noch nicht abgeschlossen sind, verrieten Dr. Peters und Moderator Wolfgang Höffken von der Friedrich-Ebert-Stiftung. Außerdem sei sie trotz ihrer prägnanten Rolle nur in Fachkreisen bekannt und dort hauptsächlich positiv vermerkt. Doch vom Gegenteil überzeugt der anderthalbstündige Vortrag.

Zuerst gab die Biografin einen Überblick über die Familienverhältnisse der 1881 in Uelzen geborenen Nanna Pauli. Diese zog früh nach Lugano in der Schweiz, wo sie ihren späteren Mann Silvio Conti kennenlernte. Eines ihrer Kinder, Sohn Leonardo, sollte später zum Reichsgesundheitsführer

aufsteigen. Nach der Scheidung zog Nanna Conti nach Magdeburg, um sich zur Hebamme ausbilden zu lassen und übte den Beruf in Berlin aus.

## Contis Spuren finden sich noch heute im Gesetz

Sie war nationalistisch geprägt und schloss sich diversen Organisationen und Parteien an, auch der NSDAP. Mit deren Machtergreifung stieg sie zur Leiterin der späteren Reichshebammenschaft auf. Sie setzte sich für die Vermehrung von „wertvollem deutschen Blut“ und die Sterilisation von „Minderwertigen Rassen“ ein. Dank der Hilfe ihres Sohnes Leonardo konnte sie das Reichshebammengesetz durchbringen. Das hatte zur Folge, dass bei

jeder Geburt eine Hebamme anwesend sein muss. Ein Teil des Gesetzes, das in Deutschland bis heute gilt. Außerdem besagte es, nur noch regime-treue deutsche Hebammen ihren Beruf ausüben zu lassen.

Womit wir bei der mysteriösen Hebamme Josephine Pöninger wären, mit der Dr. Anja Peters ihren detaillierten sowie unterhaltsamen Vortrag abrundete. Pöninger landete wegen illegaler Abtreibungen im Frauen-Konzentrationslager in Ravensbrück und musste schwangeren Insassen bei der Geburt helfen. Das ist insofern spannend, als dass sie ihre Tätigkeit als Hebamme gar nicht hätte ausüben dürfen. So wurde mehrfach auf politisch strengstem Raum das deutsche Gesetz gebrochen.



Dr. Anja Peters aus Neubrandenburg sprach über Nanna Conti.

Foto: Tim Neumann